

# Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tageblatt GmbH, Inhaber: Verleger: F. Plehn; Hauptschlichter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadtbesitzer bei Abholung 1.70, durch Boten 1.80 einschl. 25 Pl. Botenlohn, durch die Post 1.80 einschl. 18 Pl. Zeitungsgeld, durch Agenturen 1.80 einschl. 50 Pl. Beförderungs- und Verp.-Gebühr Einzelnummer 10 Pf.

Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene Zeile 8 Reichspfennig, für Stellengesuche 6 Reichspfennig. Für die vierspaltige Zeile im Textteil 25 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens am 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanruf: Gumbinnen Nummer 2644 — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 18



NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 104 Gumbinnen, Donnerstag, den 6. Mai 1943 69. Jahrgang

## 16 Schiffe mit 102000 BRT von Ubooten versenkt

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern nachmittag (5. 5. 1943) folgende Sondermeldung bekannt:

In mehrtägigen schweren Kämpfen versenkten deutsche Unterseeboote in der Mitte des Nordatlantik aus einem vollbeladenen Amerika-England-Geleit und einem nach Amerika zurückfahrenden Geleit 16 Schiffe mit zusammen 102 000 BRT. Vier weitere erhielten Torpedotreffer.

### Neue Ritterkreuzträger

Darunter zwei Steuermannsmaat  
Berlin, 6. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Major Heinrich Drewe, Kommandeur eines Kradschützen-Bataillons, Hauptmann d. R. Karl Stubenrauch, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Oberleutnant Karl-Eberhard Rinke, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment, Leutnant Walter Riedel, Kompanieführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, Stabsfeldwebel Georg Jura, Zugführer in einem Jäger-Regiment, Oberfeldwebel Theodor Probst, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Ferner erhielten das Ritterkreuz Steuermannsmaat Karl Heinz Fischer und Steuermannsmaat Otto Flügel.

### Neuer Unfall in Italiens Luftwaffe

Rom, 5. Mai. Amtlich wird bekanntgegeben: Generalmajor der Flieger Mario Piccini, der Kommandant der italienischen Luftwaffe in Slovenien und Dalmatien, fand in Erfüllung seiner Aufgaben bei einem Flugzeugunfall den Tod. Mit Piccini ist der fünfte General der italienischen Luftwaffe in den Tod gegangen. Vier andere Generale — Luftmarschall Italo Balbo, Geschwadergeneral Aldo Pellegrini, Generalmajor Stefano und Generalmajor Enrico Pezzi — sind während des Krieges im Kampf gefallen oder haben in einem Flugzeugunfall den Tod gefunden.

### 75 Sowjetflugzeuge in zwei Tagen

Der gestrige OKW-Bericht  
Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern am Mittwochnachmittag, (5. 5. 43) folgende Meldung bekannt:

„An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes ließen die schweren Angriffe der Sowjets gestern vorübergehend nach. Bei den Kämpfen am 3. und 4. Mai wurden allein im Abschnitt einer deutschen Division acht- und zwanzig feindliche Panzer vernichtet. In den frühen Morgenstunden des 4. Mai wurden unsere im vorspringenden Frontbogen von Krymskaja stehenden Truppen auf eine seit langem vorbereitete und ausgebauten Verteidigungsstellung hart westlich des Ortes zurückgenommen. Krymskaja selbst wurde nach Zerstörung aller wichtigen Einrichtungen geräumt.“

Südlich des Ilmeneses wurden mehrere von starkem Artillerie- und Salvengeschützfeuer unterstützte Angriffe abgewiesen.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen den feindlichen Nachschub bei Tage und bei Nacht fort und schob am 3. und 4. Mai 75 Sowjetflugzeuge ab.

Im mittleren Abschnitt der tunesischen Front griff der Feind mit Panzerunterstützung die deutsch-italienischen Stellungen an. Er wurde nach kleineren Einbrüchen im Gegenstoß zurückgeworfen. — In den übrigen Frontabschnitten nur geringe örtliche Kampftätigkeit.

Bei militärisch wirkungslosen Tagesangriffen britischer und nordamerikanischer Fliegerkräfte auf zwei Orte im französischen und belgischen Küstengebiet wurden fünf feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen. Zwei weitere britische Zerstörerflugzeuge wurden vor der norwegischen Küste im Luftkampf vernichtet.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an und warfen zahlreiche Spreng- und Brandbomben, hauptsächlich auf Wohnviertel der Stadt Dortmund. Die Bevölkerung hatte Verluste. In der Stadt entstanden größere Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie

der Luftwaffe schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 36 der angreifenden vorwiegend viermotorigen Bomber ab.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfzeuge besetzte in der Nacht zum 5. Mai Ziele in Südostengland mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben.

Am Schluß wiederholt der OKW-Bericht die Sondermeldung über die Versenkung von 102 BRT, die wir an anderer Stelle dieser Zeitung gesondert wiedergeben.

### Staatspräsident Dr. Tiso: „Es geht auch um das Leben des slowakischen Volkes“

Preßburg, 5. Mai. Im Rahmen einer Feier, der die Mitglieder der Regierung, der Führer der deutschen Volksgruppe, der deutsche General beim slowakischen Verteidigungsministerium, die slowakische Generalität und zahlreiche Ehrengäste beiwohnten, fand am Mittwoch in Preßburg die Ausmusterung des dritten Jahrganges der slowakischen Militärakademie statt. Staatspräsident Dr. Tiso hielt dabei in seiner Eigenschaft als oberster Befehlshaber der slowakischen Wehrmacht eine Rede, in der er einleitend feststellte, daß die slowakische Armee durch ihre Teilnahme an gegenwärtigen Kampf für Volk und Staat einen Dienst von wahrhaft geschichtlicher Bedeutung leistet. Die Bolschewistenpläne einer Hegemonie über Europa hätten jedem Slowaken die Aussichten seines Volkes klar gemacht. In diesem Kampf gehe es daher um das Leben des slowakischen Volkes. Eingereicht als selbständiger Staat unter die übrigen europäischen Völker, habe es seine Ehre als gleichberechtigter Faktor erfordere, sich in die kämpfende Front zum Schutz und zur Rettung der europäischen Kultur und der christlichen Zivilisation gegen die bolschewistische Barbarei einzuliniern. Durch seine Teilnahme an dem Kampf habe das slowakische Volk aber auch Gelegenheit, die Schmach und die Schande des bolschewistischen Sadismus in seiner infernalischen Bestialität kennenzulernen.

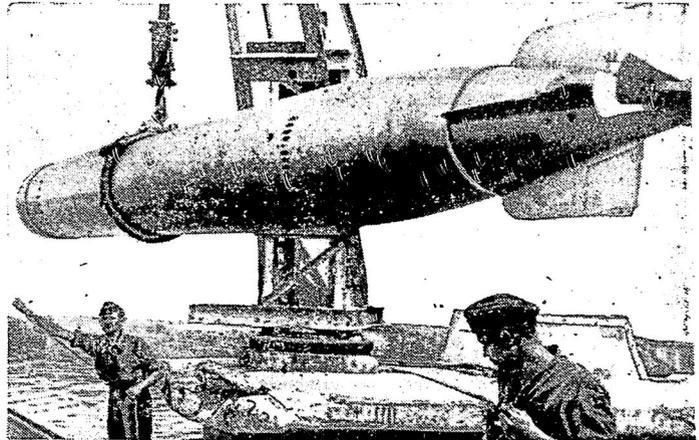
### Jeder 5. Newyorker ein Jude

Stockholm, 6. Mai. Die schwedische „Folkets Dagblad“ bringt einen aus Washington datierten Artikel über den zunehmenden Antisemitismus in Amerika. Nach einer in „New York World Telegram“ veröffentlichten amtlichen Statistik soll seit Kriegsausbruch die Zahl der Juden in Newyork von 170 000 auf 2 206 000 angestiegen sein. Die getauften Juden sind dabei nicht eingeschlossen. Dies bedeute, daß heute jeder fünfte Newyorker ein Jude sei. Newyork ist bekanntlich die größte Judenstadt der Welt.

## Kampfpause in Tunesien

### Der Vorteil der Frontbegradigung der deutsch-italienischen Streitkräfte

Berlin, 5. Mai. Die gegenwärtige Kampfpause in Tunesien, die am Montag nur von einem erfolgreichen deutschen Angriff zur Frontbegradigung im Südwesten unterbrochen wurde, nutzen unsere Truppen zur Umgruppierung ihrer Kräfte aus. — Nachdem der große britisch-nordamerikanische Angriff im Süden und Westen des tunesischen Brückenkopfes in den Tagen vom 20. bis 28. April unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert war, mußte mit neuen Vorstößen im Nordabschnitt gerechnet werden, da der Feind hier beträchtliche frische Kräfte bereitgestellt hatte. Um dem Gegner den Erfolg von vornherein aus der Hand zu schlagen und seine Angriffsvorbereitungen gegenstandslos zu machen, entschloß sich die deutsche Führung zu einer Verlegung der Kampfstellungen. Die deutsch-italienischen Verbände hatten in diesem Abschnitt zuvor eine an sich nicht ungünstige Linie besetzt, die jedoch den Nachteil hatte, daß sie dem Gegner durch ihren Verlauf, quer zu stark zerklüfteten Berücken, viele Angriffspunkte bot. Es wurden neue Stellungen ausfindig gemacht, die durch Ausnutzung der großen Senke nördlich von Mater wesentlich kürzer und leichter zu verteidigen sind als die früheren. Die jetzigen Stellungen verlaufen dicht



Ein neuer „Aul“ ist gelochsklar ... und wird nun zum Hebekran gefahren, um verladen zu werden. Viele Schiffe warten auf neue Torpedos, um wieder feindwärts zu fahren. — (PK-Kriegsberichtler Keiner, Sch.)

## Weniger Neubauten als Verluste

### Kleinlauten Erklärungen im Truman-Ausschuß des amerikanischen Senats

Stockholm, 6. Mai. In dem sogenannten Truman-Ausschuß des amerikanischen Senats wurden vor einigen Tagen die Verhandlungen über die Verluste an britischem und amerikanischem Handelsschiffraum, die diesen Ausschuß schon seit einer Woche beschäftigten, fortgesetzt. Die Mitglieder des Ausschusses verlangten von dem Sprecher der amerikanischen Marine eine Klärung des Widerspruchs zwischen der von ihnen getroffenen Feststellung, daß im Jahre 1942 monatlich etwa eine Million Tonnen englischen und amerikanischen Schiffsräume von deutschen Ubooten versenkt wurden, und einer Erklärung des Marineministers Knox, der diese Ziffer bestritt. Der Sprecher der Marine gab in den Verhandlungen des Ausschusses auf dringendes Verlangen der Senatoren im Gegensatz zu den Erklärungen des Marineministers Knox folgende Tatsachen zu:

1. Die britisch-amerikanische Handelsschiffahrt habe im Jahre 1942 durchschnittlich im Monat eine Million Tonnen Schiffraum durch kriegerische Aktionen Deutschlands, in erster Linie durch den Uboot-Krieg, verloren.
2. Die Neubauten in England und in USA hätten nicht die Höhe der Verluste erreicht, es bestehe ein Nettoverlust von etwa vier eine Million Bruttoregistertonnen zu Ungunsten des amerikanisch-britischen Handelsschiffraumes.

Mit dieser Erklärung widerlegte der Sprecher der Marine auch die Behauptung des

Marineministers Knox, daß die Höhe der Neubauten die Zahl der Versenkungen erreiche. Er bestätigte die schon von dem Truman-Ausschuß getroffene Feststellung, daß entgegen allen Angaben, die bisher von englischen und amerikanischen Stellen gemacht wurden, die Neubauten an Handelsschiffraum hinter den Versenkungen zurückblieben.

### Die Pacht- und Leih-Sklaverei droht

#### Befürchtungen in Südafrika

Stockholm, 6. Mai. Nach Berichten aus Kapstadt wachsen in den Reihen der südafrikanischen Union die Besorgnisse gegen das Kabinett Smuts wegen des immer mehr überhandnehmenden Einströmens nordamerikanischen Kapitals. Die für den Herbst in Aussicht genommene Reise des Premierministers Smuts nach Washington hat diese Befürchtungen verstärkt. Man erklärt, die USA-Pacht- und Leihlieferungen stellen die wirtschaftliche Zukunft Südafrikas in Frage, ja, sie könnten sogar die Union in eine wirtschaftliche Sklaverei bringen.

Der südafrikanische Minister für Handel und Industrie, S. F. Watson, nahm dieser Tage zu diesen Befürchtungen Stellung und suchte sie zu zerstreuen. Er behauptete, die USA liefere nur solche Waren, die andere Länder nicht nach Südafrika liefern könnten. Er glaube, daß die USA den „richtigen Reicher“ hätten, wenn sie bei der wirtschaftlichen Entwicklung Südafrikas mithelfen. Denn Südafrika sei nach dem Kriege unter allen Umständen auf die Einfuhr ausländischen Kapitals angewiesen. Natürlch habe ein solches Hereinströmen fremden Kapitals seine sehr bedenklichen Seiten. Aber er hoffe, ein „Gleichgewicht“ zwischen ausländischem und einheimischem Kapital wahren zu können. Allerdings müsse man zu diesem Zweck noch „Erfahrungen sammeln“.

Die Erklärungen Watsons haben die Besorgnisse der Opposition nicht beschwichtigt, sondern ganz im Gegenteil noch erhöht, denn man sieht in ihnen eine Bestätigung der Gefahren, die der südafrikanischen Union aus den Vereinigten Staaten drohen.

### KdF-Abkommen mit Spanien

Madrid, 6. Mai. Im Gebäude der Nationalleitung der Falange-Syndikate erfolgte die feierliche Unterzeichnung eines Abkommens zwischen der NSG „Kraft durch Freude“ und der spanischen „Obra Sindical Educacion Descanso“, der entsprechenden Untergliederung der Falange-Syndikate über einen kulturellen, künstlerischen und sportlichen Austausch im Rahmen des Aufgabengebietes beider Organisationen.

Polnische Zeitung in Irak verboten  
Die im Irak erscheinende polnische Zeitung, die für die polnischen Streitkräfte im Land gedruckt wurde, ist auf Anordnung der britischen Behörden verboten worden. Die Zeitung hatte nämlich eine Meldung über die Auffindung des Massengrabes der polnischen Offiziere im Wald von Katyn veröffentlicht.